

An den Förderverein Romweg
 Abt Albert von Stade e.V.
 c/o **Samtgemeinde Schladen**
 Am Weinberg 9
 38315 Schladen

Pilgern - Beten mit den Füßen

Manches kehrt plötzlich und unerwartet wieder. So gewinnt in jüngster Zeit auf der Suche nach religiöser Lebensdeutung und Lebensbewältigung eine uralte christliche Tradition wieder Bedeutung: Überall in Europa lebt das Pilgern auf. Auch evangelische Christen, von der Tradition der Wallfahrten nur mäßig geprägt, erfahren auf dieser mystischen Reise Schöpfung körperlich. In eine Welt ständiger Beschleunigung kehrt eine Kultur besinnlicher Langsamkeit zurück.

Seit Jahren schon, zwischen Weihnachten und Neujahr, lädt die ökumenische Bruderschaft von Taizé im französischen Burgund die Jugend Europas in eine der Hauptstädte zu einer neuen Station auf dem "Pilgerweg des Vertrauens". Da kommen aus ganz Europa, über Grenzen und Sprachen hinweg, schon mal hunderttausend junge Leute zusammen. Auch der Kirchentag nimmt seit Stuttgart 1999 mit seinem "Weg zu einer gerechteren Welt" das Ansinnen der Friedensmärsche nachdenklich wieder auf.

Die Schrittmacher der Pilgerbewegung sind auf Klage-, Befreiungs- und Friedenswegen auf den Beinen. Man könnte sagen, sie beten mit den Füßen. Sie brechen den Lebensströmen der Hoffnung Bahn. Pilgerwege verbinden Ortsgemeinden, Kirchen, Kommunitäten, Klöster. Und die Pilger bauen Brücken zwischen Ost und West, zwischen den Generationen und Konfessionen. Sie sind auf den Beinen hin zu einem besonderen Ort, einer Kirche vielleicht, einem geschichtsträchtigen Platz, zu einer Lebensgemeinschaft von Menschen. Von diesem Ziel her gewinnt ihr Weg seine Spannung und seine Bedeutung.

Sie sind kreuz und quer durch Europa in der Tradition der Wallfahrer nach Santiago de Compostela in Galizien unterwegs. Die zogen einst nach Westen, dorthin, wo man damals das Ende der Welt vermutete, zum Grab des Jakobus, des ersten Märtyrers unter den Jüngern Jesu. Ihr Zeichen war eine Muschel, die Jakobsmuschel, dick und bauchig die Unterseite, flach und elegant der Deckel. Die diente nicht nur als Trinkgefäß, sondern sie nahm die Wallfahrer, die sie gut sichtbar an der Kleidung befestigten, gegen Wegelagerer und Räuber in den besonderen Schutz der Kirche. Und die Huren wie die durchtriebenen Wirtsleute ermahnte sie, die frommen Wanderer in Ruhe zu lassen. Wer ihnen etwas antat, wurde hart bestraft. So wurde die Muschel zum Segenszeichen.

Pilgern heißt: Auf Zeit loslassen, was umtreibt und hetzt; verzichten auf den gewohnten Luxus; üben, von falschen Wünschen und Bedürfnissen Abschied zu nehmen; erfahren, was der Mensch wirklich braucht und was überflüssig ist; durchhalten lernen, auch wenn der Weg mühsam ist. Wer durch Wald und Flur, über Berg und Tal hautnah mit Erde und Wind, Sonne und Regen in Kontakt ist, erlebt die Schönheit der Schöpfung ganz neu. Pilger lernen das Fasten und das Schweigen und kehren aus dem Schweigen verändert zurück. Und sie erfahren vielleicht, dass der Himmel an bestimmten Orten offener und dass Gott so zugänglicher ist.

Hans-Albrecht Pflästerer



Projektinitiative

Via Roma



(C) 11-2009 Jochen Heinke 97647 Stetten.

Förderverein e.V.

Ich möchte dem Förderverein beitreten und seine Arbeit durch den Jahresbeitrag von 15 € für natürliche bzw. von 50 € für juristische Personen unterstützen.

Dazu bitte ich um Zusendung der Satzung sowie des Formulars für die Beitrittserklärung.

Name, Vorname ggf. Institution

Straße

PLZ Wohnort

Ort	Datum	Unterschrift
-----	-------	--------------



© Gesamtgestaltung: -usch

Die Projektinitiative und der Förderverein Via Romea

Herr *Giovanni Caselli* und Herr *Dr. Uwe Schott* regten im **Oktober 2007** an, den Romweg des Stader Abtes Albert zu erforschen und bei Erfolg zu beantragen, dass er von der Europäischen Union als Europäischer Kulturweg anerkannt wird. Herr Dr. Schott übernahm es, die Orte in Deutschland ausfindig zu machen, die im Itinerar des Abtes Albert von Stade als Etappenorte erwähnt wurden und dort über das Vorhaben zu informieren. Bereits am **7. März 2008** fand im historischen Rathaus **Ochsenfurt** am Main bei Würzburg ein erstes Konsultationstreffen statt, an dem Vertreter von zwölf der 28 von Abt Albert in seinem Itinerar aufgeführten deutschen Orte aus den Bereichen Politik, Touristik und Geschichtsforschung teilnahmen.

Die Unterrichtung aller Orte an der Route und die Gewinnung weiterer Etappenorte und privat Interessierter, ein erneutes Treffen im Herbst 2008 sowie die notwendige Gründung eines Fördervereins standen als nächstes auf der Agenda.

Bei dem 2. Treffen, das am **14. November 2008** in **Bad Neustadt an der Fränkischen Saale** stattfand, wurde der Satzungsentwurf bearbeitet und die bisherigen Fortschritte und Kontakte erörtert.

Schließlich fand bereits am **30. 1. 2009** in **Hornburg am Harz** das Gründungstreffen des *Vereins Rompilgerweg Abt Albert von Stade* statt. Hier war der Teilnehmerkreis bereits erfreulich groß geworden, wengleich noch immer etwa die Hälfte der Etappenorte Abt Alberts in Deutschland fehlten. Wie es für einen deutschen Verein nötig ist, wurde eine **Satzung verabschiedet**, die Anerkennung als eingetragener Verein beantragt und eine Vorstandschaft gewählt. Erster Vorsitzender ist **Bürgermeister Memmert aus Schladen**, Zweiter Vorsitzender **Dr. Schott**. Ihnen stehen 5 Beisitzer zur Seite.

Eine erste Mitgliederversammlung fand im **Juni 2009** in **Garmisch-Partenkirchen** statt, an der auch schon eine Delegation von **Partner-Pilgerstädten aus Italien** teilnahm.

Die Routenbeschreibung des Albert von Stade ist für viele Regionen entlang des Weges von besonderer Bedeutung: Sie ist oft die erste urkundlich nachweisbare Nennung mehrerer Stationen uralter Straßenverbindungen. Ihre Bedeutung minderte sich zwar ab dem Beginn der Neuzeit etwas durch die Straßen zwischen den großen Handelsstädten, doch taucht die Route des Rompilgerweges immer wieder auch in Kartenwerken aus dem 16. und 17. Jahrhundert auf.

In einigen Regionen haben sich mittlerweile **regionale Initiativen** gebildet, die sich mit der Route des alten Pilgerweges in ihrem Bereich befassen und versuchen, sie zu verifizieren.

Des Weiteren will man sich mit der **Zeit** Alberts von Stade befassen und auch in den Etappenorten nach Relikten aus der Pilgerzeit forschen. Was finden wir heute entlang der Route, wie sieht die **Quellenlage zur Altstraßenforschung** entlang der Route aus, wo gibt es noch **Altstraßenrelikte** entlang der Route? Das sind die Aufgaben, die es nun vor Ort genauer zu klären gilt.

–joh

Fachkundige Mitstreiter sind dabei willkommen!

ADRESSEN - HOMEPAGES

Initiator und Projektleiter Italien:
giovannicaselli@giovannicaselli.com

Projektleiter Deutschland:
Dr.Uwe.Schott@t-online.de

1. Vorsitzender Förderverein e.V.
andreas.memmert@schladen.de

Fachberater Streckenführung
jochen.heinke@t-online.de

www.giovannicaselli.com

www.uwe-s-schott.homepage.t-online.de

www.unterwegs-auf-alten-strassen.de



Abt Albert von Stade, einer damals bedeutenden Hafen- und Hansestadt an der Elbmündung, wurde gegen Ende des 12. Jahrhunderts geboren und im Jahr **1232** Abt des Benediktinerklosters zur Heiligen Jungfrau Maria in Stade.

In dem wegen seines Grundbesitzes einflussreichen Kloster strebte Abt Albert eine strengere Kirchenzucht nach dem Muster der Zisterzienserregeln an. Dazu musste er jedoch die Erlaubnis bei **Papst Gregor IX** in **Rom** einholen und machte sich also im Jahr **1236** (als Abt wohl eher zu Pferde oder im zweirädrigen Wagen als zu Fuß) auf die anstrengende Reise in das Zentrum der Christenheit.

Da er auf dem Hinweg -wohl um Citeaux zu besuchen- einen Umweg über Frankreich wählte, betrug die Gesamtstrecke zusammen mit dem von uns als **VIA ROMEA** ausgewählten direkten Rückweg von Rom durch das heutige Österreich, Bayern, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen ca. 3500 km und dauerte vermutlich ein halbes Jahr!

Zwar erlaubte der Papst die Klosterreform, - jedoch verweigerten die betroffenen Klosterbrüder sich ihr, und auch der zuständige **Bremer Erzbischof** hatte nun mehr Interesse an einem Machtausgleich mit dem Herrscherhaus der **Welfen** als an einem weiteren Eintreten für die Reform des Klosters.

Enttäuscht legte Albert daraufhin sein Amt als Abt nieder und trat in das (dem franziskanischen Armutsideal verpflichtete) **Minoriten-Kloster St. Johannis** (Bild) zu Stade ein.



Hier verfasste er, außer einigen theologischen Werken, die sogenannten **Annales**, eine lateinische Chronik der wichtigsten kirchlichen und politischen Ereignisse seiner Zeit. Darin eingebettet findet sich der für uns bedeutsame Dialog zweier Klosterbrüder über die besten Wegstrecken einer (Pilger-)Reise nach Rom. In ihm beschreibt der einstige Abt nun seine eigene

Romreise mit allen Rastplätzen und den genauen Entfernungsangaben der jeweiligen Teilstrecken in deutschen bzw. welschen Meilen. (Eine bereits in den fünfziger Jahren vorgenommene Überprüfung nach modernen Maßstäben ergab übrigens, dass die durchschnittliche Abweichung geringer ist als eine heute zulässige Tachodifferenz!)

Mit seinem ursprünglichen spirituellen Anliegen zwar gescheitert, wird der Abt von Stade dank seines **Itinerars** (-die Originalhandschrift befindet sich in der **Herzog-August-Bibliothek** zu **Wolfenbüttel**-) mehr als 750 Jahre später zum Impulsgeber für unsere jetzige **Projektinitiative**

„Romweg Abt Albert von Stade“.

Diese verdankt sich den gemeinsamen Bemühungen des italienischen Anthropologen und Buchautors **Giovanni Caselli** aus Bibbiena/AR und des mit ihm befreundeten deutschen ev. Theologen **Dr. Uwe Schott** aus Plankstadt bei Heidelberg.

–usch

Ein lebendiges Zeichen ökumenischer Hoffnung!

